Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Ber Schweig. Militarzeitschrift XLVIII. Bahrgang.

Bafel.

8. April 1882.

Nr. 15.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Instruktion über Feuerleitung. — Bortrag über die Reuerungen im Bewassnungswesen der Jusianterie des Ins und Anslandes. (Fortsehung.) — G. v. Mares : Militäriche Klassifter des Ins und Auslandes. — E. Adam, D. Fidentscher, H. Lang und E. Bolters: SportsAlbum. — A. Niemann: MilitärsDandlertson. — Eidgenossenschaft: Beförderung. Dienstankeitung für die schweiz. Truppen im Felde und die Ankeitung zum Fachdienste des Sappeurs. Schweiz. Offiziersgesellschaft. — Ausland: Ocsterreich: Garntsonssleben in der Herzegowina. — Verschebenes: Ein Zug aus dem Leben des verstorbenen Generals der August von Göben. Die Ausschung der Landwehr-Rekruten in Süd-Dalmatten. Grenadier Kiselswebe Gerpp-Dubntat 1877. — Bibliographie.

Instruktion über Feuerleitung

gu Sanben

der Offiziere und Unteroffiziere der VI. Divifion.

Das Feuer ist bas Hauptmittel bes Kampfes. Seine richtige Unwendung verursacht dem Feinde bie größten Berluste.

hauptgrund fätze für bas Fenergefecht finb:

- a) Es barf tein Schuß ungezielt abgegeben merben.
- b) Man darf nur dann schießen, wenn man zu treffen hoffen darf.

Die Feuerleitung ist Sache ber Sektionsschefs, diese bezeichnen die Feuerart, das Ziel, die Distanz und die Schußzahl (Schießinstruktion 416). Die Gruppenchefs wiedersholen das Rommando des Sektionschefs und überswachen die Ausführung, d. h. sie sorgen dafür, daß die Bistre richtig gestellt werden und daß kein Schuß mehr, als anbesohlen worden, abgegeben wird.

Eine Sauptsache bei ber Feuerleist ung bleibt es für ben Sektions wie für den Gruppenchef, ben Feind unausgesetzt zu beobachten. Zeigt sich ein günstiger Zielpunkt, so muß man ben Augenblick zum Feuern benüten, sind die Zielpunkte weniger portheilhaft, so ist sparsam mit der Munistion umzugehen.

Beim Ginstellen bes Feuers haftet ber Gruppenschef bafur, bag in seiner Gruppe fein Schuß mehr fällt.

Nebenstehende Abtheilungen, die vom Feinde ansgegriffen oder gedrängt werden, sind möglichst mit Feuer zu unterstützen. Dies ist ganz besonders der Fall, wenn sie von seindlicher Kavallerie ansgefallen werden. Wo nothwendig, ändert die Sektion ihre Front, um den Feind besser beschießen zu können.

Die Feuerwirkung hängt ab von ber Größe und Tiefe ber Ziele und von beren Entfernung. Auf größere Kolonnen, auf Batterien und geschlossene Reiterabtheilungen barf man schon auf große Distanz (bis auf die höchste Bisirstellung) schießen. Tirailleurs, die am Boben liegen, oder sich hinter Deckungen plazirt haben, sind selbst auf kurze Entfernungen schwerzu treffen.

Das Tirailleurfeuer wird wirksam:

auf 500 m. gegen Abtheilungen von Mannshöhe, auf 400 m. gegen Abtheilungen von halber Mannshöhe,

auf 300 m. gegen stehende Tirailleurs, auf 200 m. gegen liegende Tirailleurs, (Shießinstruktion 321.)

Die Feuerart richtet sich nach bem Ziel und nach ber Distanz. Die Gruppe ist die Feuerein= heit. Es kann nun entweder die ganze Gruppe zugleich und auf Kommando seuern; man heißt das die Gruppensalve, ober

bie Tirailleurs ichießen einzeln und zwar fo, baß, nach ben obwaltenben Berhältniffen, fich die Schuffe langsamer ober rascher folgen. Diese Fenerart bilbet bas gewöhnliche Tir ailleurf euer.

Das Tirailleurfeuer fann fein:

- 1. Einzeln feuer, mit Namensaufruf, ober von einem ober von beiben Flügeln aus beginnenb;
- 2. Allgemeines Feuer ober
- 3. Schnellfeuer.

Bu 1. Das Einzelnfeuer mit Ramen &= aufruf wird angewendet zu Probeschüffen, zur Beschießung kleinerer ober entfernter Ziele. In biesen beiden Fällen schießen nur die besser n Schützenabzeichen versehenen Leute. Wo es sich aber blos um Beschäftigung eines momentan gedeckten, weniger entsternten Gegners handelt, kann man, um einen vers